

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Randbriefträger - Beheftgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.

**Insertionsgebühren:** Für die 4spaltige Corvusgröße ober deren Raum 15 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Befolgen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 219

Sonabend, den 18. September 1897.

137. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

#### Polizei-Berordnung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordne ich mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Merseburg was folgt:

§ 1.

Das Abbrennen von Kartoffelkraut, Quecken pp. auf dem freien Felde darf nur in der Zeit von früh 8 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr unter Aufsicht von Erwachsenen stattfinden.

§ 2.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

Merseburg, den 23. Mai 1888.

Der Königliche Landrath.

Vorstehende Verordnung bringe ich hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß ich die Sicherheits-Organen zur strengen Handhabung der Verordnung nach besonders angewiesene habe.

Die Gemeinde- und Gewerbesteuerveranlasser, auf die Verordnung durch Anschlag oder auf sonstige Weise in ihrem Bezirk noch besonders hinzuweisen. Nach dem Vortritt des § 1 der Verordnung müssen Nachmittags 5 Uhr die einmal angebrannten Feuer erloschen sein.

Merseburg, den 13. September 1897.

Der Königliche Landrath.

Graf v. Hausdoville.

### Bekanntmachung.

Die Ortsvorstände der rentenkontenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreisamtsbezirks werden aufgefordert,

1. die Rentenstammlisten,
  2. die Rentenbankregisterheftrollen zur Feststellung für das Etatsjahr 1898/99
- bis spätestens zum 20. Sept. d. J. bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten

### Gift!

Roman von Doris Frein v. Spätgen.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

„Aber Theo, das ist absehtlich!“ rief Fräulein Malwine feuerroth im Gesicht.

„Siehst Du, was nichtsahnend Du bist, Schwester! Allein die mediansche Urtheil arbers: Man sagt, die außerordentliche Schönheit und Originalität im Wesen unseres Pflegenhebes sei dem obndies nicht charakterfesteren jungen Manne gefährlich geworden und entzige ihn den häuslichen Pflichten. Es wäre unverantwortlich von uns, zu dulden, daß Hans von Rüdtenhausen fortgesetzt bei uns verkehre; seien doch gefährliche Anbetungen über ihn und Jia namt sogar schon bis zu seiner kranken Frau gedungen!“

„Varnherzigheit! Solche Dinge erzählt man sich also über unser Haus! Nein, das überlebe ich nicht, Theo!“

Das alte Fräulein war auf eine Gartenbank gesunken, und die Hände rühend rief sie: „Nichtswürdige Lügen sind ja das — die pure Infamie, den Ruf von Leuten anzuzweifeln — die — die...“ das Weitere verlor sich unter Schluchzen.

„Nun, nun, erleierte Dich nur nicht gleich, Schwester! Du überstest damit nicht das Mindeste. Viel richtiger ist es, zu erwägen, auf welche Weise dieser böswillig ausgestreute Klatsch zu widerlegen

### der Säumnigen an die unterzeichnete Kasse einzulenden.

Die Bestimmungen in den §§ 17 und 20 der Rentenkont-Instruktion vom 13. März 1851, nach welchen von den Magistraten bzw. Ortsvorstehern bei jeder stattgehabten Besch-Veränderung rentenpflichtiger Grundstücke ein Umschreibungs-Protokoll an die unterzeichnete Kasse einzureichen war, sind dahin abgeändert, daß es künftig der Einreichung von Umschreibungs-Protokollen nur noch in solchen Fällen bedarf, in denen die Rentenpflicht der veräußerten Grundstücke im Grundbuche nicht eingetragen steht.

Die Einreichung von Umschreibungs-Protokollen ist ebenfalls bis zu obgenanntem Termin zu be- rufen, und werden Formulare nach wie vor von der unterzeichneten Kasse verabfolgt.

Königliche Kreis-Kasse.  
Raumann.

3185]

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 16. September. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser traf heute in Mohacs ein und erlegte auf der Friedrichsallee ein Schahspiel. — Ihre Maj. die Kaiserin verweilt im Neuen Palais bei Potsdam.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittags 2 Uhr unter Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Mikul zu einer Sitzung zusammen.

— Fürst Hohenlohe kehrt, wie der stellvertreterde Staatssekretär des Auswärtigen v. Ballow, voraussichtlich schon Ende dieses Monats hierher zurück.

— Nach einer Meldung des „Reichsanzeigers“ ist dem ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amte, bisherigen Legations-Rath von Wildenbruch, der Titel Geheimen Legations-Rath mit dem Range eines Raths dritter Klasse verliehen worden.

— Unter den Vorkämpfern in Konstantinopel ist über den türkisch-griechischen Friedensvertrag eine Beschäftigung über alle einzelnen Punkte herbeigeführt, so daß nur noch die Bestätigung durch die Pforte aussteht, die stündlich zu erwarten ist.

— In Hamburg hat eine sozialdemokratische Versammlung fast einstimmig den Antrag angenommen,

der Parteitag möge die Forderung einer allgemeinen Arbeitsruhe am 1. Mai fallen lassen.

\* Kiel, 16. September. Das Kabettenschiff „Charlotte“ hat heute früh die Reise nach Westindien angetreten.

#### Österreich-Ungarn.

\* Wien, 16. September. Heute früh 2 1/2 Uhr kamen Kaiser Franz Josef und Erzherzog Friedrich hier an und wurden auf dem Bahnhofe von dem Obergespan und den Spitzen der Zivilbehörden empfangen. Eine Viertelstunde später lief auch der Zug mit dem deutschen Kaiser ein. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die Majestäten in das Kaiserzelt, woselbst Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm den Obergespan vorstellte; diesem sowohl wie den Oberbeamten des Erzherzogs Friedrich reichte Kaiser Wilhelm die Hand. Nach Entgegennahme der hier eingetroffenen Depesche und nach einem Imbiß fuhren die hohen Herrschaften auf dem bereitstehenden Dampfer nach Protosol ab: die Ankunft dortselbst erfolgte um 4 Uhr früh.

#### Großbritannien.

\* London, 16. September. Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen vom gestrigen Tage ist beschloffen worden, die Liabade von Areta nicht aufzuheben, ehe die Hauptpunkte der neuen Verfassung der Insel von den Mächten festgesetzt sind.

#### Rußland.

\* Petersburg, 16. September. Der Minister des Auswärtigen, Graf Murawjew, begiebt sich dieser Tage nach Spala zu dem Kaiser von Rußland und mit ihm nach Darmstadt. Nach mehrer tagigem Aufenthalt beschließt tritt Graf Murawjew einen mehrtägigen Urlaub ein, den er theilweise in Wiesbaden zu verbringen gedankt. Gegen den 1. November wird der Minister nach Rußland zurückkehren. Während seiner Abwesenheit wird Graf Samoborski die Geschäfte des Auswärtigen Amtes führen.

#### Türkei.

\* Konstantinopel, 16. September. Heute Nachmittags fand in Tophane eine Vorkämpfer-Sitzung statt.

\* Konstantinopel, 16. September. Der Großvezier und der Minister des Äußeren hatten eine einstündige Unterredung mit dem Sultan, welcher sich zur Annahme der Bedingungen, wie sie durch das

ist. Wie Rüdtenhausens Brief beweist, kommt die Vorsetzung aus dabei zu Hilfe. Und dann werde ich Dir mal was sagen, Malwine: ohne mir selbst klar darüber gewesen zu sein, habe ich mich oft eines beängstigenden Gefühls nicht zu erwehren vermocht, wenn ich Jia namt in ihrer Art und Jung belächelnden Weise mit Hans verkehrte sah! Ja, ich hatte mir schon fest vorgenommen, einmal Deine Ansicht darüber zu hören. Männerherzen, zumal junge, sind nicht von Stein, und wenn wir in unserer ängstlichen Sorge um das liebe Mädchen auch Alles, was zu seinem Wohlbefinden und Glück erforderlich ist, zu treffen vermeint haben, so sind wir doch in mancher Hinsicht nicht vorichtig genug gewesen.“

„Ja, ich verstehe Dich, Theo; aber man muß doch schon recht verbunden sein, um Gedanken zu legen, die...“ sie stockte. „Rüdtenhausen ist ja ein verheirateter Mann, da kann von einer Gefährtin doch gar nicht die Rede sein! Ich halte ihn, obwohl für einen Idealisten, so doch für einen Ekelmann von vortheilhaftigen Gesinnungen.“ äußerte die alte Dame noch immer erregt.

Der Professor schob die Brille in die Höhe und richtete seine klaren, hellblauen Augen mit gültigem, fast mittelaltlichem Ausdruck eine Weile auf die in kummervoller Haltung vor ihm stehende Gestalt.

„Laßt uns über vergleichene peinliche Dinge nicht disputieren, sondern sage mir lieber, was Du dazu

meinst, wenn wir nach Beginn der Universitätsferien alle mit einander eine Reise unternehmen? Mein Freund Lee Foo Sang wünscht sogar, daß Jia namt, ehe sie heimkehrt, noch etwas von der Welt sieht; somit wäre auch den hiesigen thörichten Redereien sofort die Spitze abgetrieben.“

„Ach, Theo, ich bin jetzt alt und schwerfällig geworden, solch große Reize bringt so viel Unbequemlichkeiten mit sich.“ lächelte die alte Dame scherzhaft auf. „Nun, lassen wir das Kind selbst entscheiden, ihm bringe ich gern ein Opfer.“

„Du bist meine gute, praktische Schwester,“ versetzte der Professor warm; indem er den Arm unter den ihren schob, forderte er sie zum Weiterstreiten auf.

Die von Professor von Marbach gemietete Villa bestand nur aus Erdgeschloß und Mansardenkuben, von denen die eine dem jungen Gatt angezweifeln war. Daß Jia namt die deutliche Behauptung wenigstens einigermaßen heimlich erscheinen, hatte der alte Herr den Fußboden mit seinen japanischen Blumenmatten belegen und zwei tapetenbeliebte Wandschirme darin aufstellen lassen. Silber, Früher und allerhand Dinge, die der Celebrie aus Japan mitgebracht, zierten die Wände, so daß das hübsche Gemach ungeachtet seines urdeutschen Anebens, dadurch ein fremdländisches Gepräge erhielt.

Die kleine Ausländerin verweilte gern hier in dem lichten Räume, denn es kamen doch Stunden,

deutsch-englische Uebereinkommen festgesetzt sind, bereit erklärte. Da diese Abmachungen auch im heutigen Ministerrat vorgetragen und von ihm ebenfalls acceptirt wurden, kann die Unterzeichnung des Abkommens in der morgigen Konferenz thatsächlich stattfinden. Es beläuft sich, daß England das Geld für die Kriegenschatzung vorstrecken wird, sobald Griechenland die Finanzkontrolle durch die Mächte zugegeben hat.

**Bericht aus der sozialdemokratischen Partei.**

Die Leiter der sozialdemokratischen Partei haben im „Vorwärts“ den Jahresbericht veröffentlicht. Das Besondere einen ganzen Bogen füllende Schriftstück bietet einige bemerkenswerte Punkte dar. In diesen gehören die Angaben über den Stand der geschäftlichen Unternehmungen, über die Verbreitung von Druckschriften und über die Einnahme und Ausgabe. Die Zahl der Parteiblätter betrug in diesem Jahre 69, die der Gewerkschaftsblätter 55. Seit 1895 sind 7 Blätter eingegangen. Von den Blättern bedürfen einige namhafter Unterstützung. Der „Vorwärts“ hat bei einem Etat von 560 000 M. eine Reizeinnahme von 48 000 M. gehabt. Das ist fast 4000 M. weniger als im Vorjahre. Der geschäftliche Stand der sozialdemokratischen Buchhandlung soll zufriedenstellend sein. Sie hat an die Parteiflässe als Reingewinn 10 000 M. abgeliefert. An Agitationschriften wurden unter anderem verbreitet die Wartezeitung in 290 000, die Wartezeitung in 120 000 Exemplaren. Die Reichstagsverhandlungen über die Majestätsbeleidigungs-Prozesse und die Kaiserreden wurden in 24 500 Exemplaren abgeleitet. Das Protokoll des Gothaer Parteitages erzielte eine Auflage von 29 000 Exemplaren. Von der Schrift eines Agitators mußten 65 000 Exemplare nachgedruckt werden. Dazu kommen noch hunderttausende von sozialdemokratischen Flugblättern und Kalendern; kurz wir stehen hier vor einer Thätigkeit, aus der die Angehörigen der staatsverfallenden Parteien sehen können, wie notwendig es ist, den Kampf gegen den Umsturz in Wort und Schrift energisch weiter zu führen. Der Jahresbericht weist Einnahmen in Höhe von über 291 000 M. und einen Kasseebestand am 31. August 1897 von 7000 M. auf. Die Einnahmen sind gegen das Vorjahr um 4300 M. die Ausgaben um fast 53 000 M. Mark gestiegen. Wie im vorigen Jahre, so wird auch jetzt wieder über die Lässigkeit in der Bezahlung von Beiträgen geklagt. „Die Zahl der Parteireise bezw. Wahlreise, welche Beiträge an die Centralasse abliefern, hat sich gegen das Vorjahr oberhalb um 15 verringert.“ Es gehört in der That ein hoher Grad von Parteikanatismus dazu, um Jahr für Jahr sich mit solchen Lebensarten hinhalten und immer wieder sich zu Gunsten der Führer die sauer verdienten Großen ablocken zu lassen, ohne daß auch nur eine der Verpflichtungen eingelöst wird. Gleichwohl wird es verheißt, den Schluß zu ziehen, daß die Sozialdemokratie zurückginge. Zwar hat die Partei bei Reichstagswahlen wenig Erfolge erzielt; sie hat Westphalen erobert und Mainz verloren, in Gießen eine Anzahl von Stimmen gewonnen, in Wiesbaden eingebüßt, sie hat Königberg behauptet und in je einem badischen und schwabischen Kreise, in Torgau und Bergheim-Sachsen nichts erreicht. Dagegen hat sie bei den Landtagswahlen zum Theil bedeutende Erfolge errungen; in Ostga beispielsweise wurden 7 Mandate gewonnen, in Hessen 1. Bei den Gemeindevahlen haben die Sozialdemokraten meistens ihren Bestand behauptet, in einigen Städten ihn erweitert. An den Gewerbe- und Gerichts- wahlen hat sich die Sozialdemokratie in 23 Städten mit Erfolg betheiligt. So bietet der diesmalige sozialdemokratische Parteibericht für die bürgerlichen Parteien keinen Grund, die Gefährlichkeit der sozialrevolutionären Bewegung für die Zukunft geringer einzuschätzen, als für die Vergangenheit. Im Gegenteil, die Ordnungsparteien haben besonders angefeindet

der Wahlen allen Anlaß, sich aufs neue die Notwendigkeit eines neuen Zusammenchlusses gegen den Umsturz an der Hand der in dem Bericht mitgetheilten Thatfachen vor Augen zu führen. Die Ausjaat, die durch die Verbreitung von zahllosen Agitationschriften ausgedrückt worden ist und täglich durch die Parteiblätter gepflegt und großgezogen wird, muß eine unheilvolle Ernte liefern, wenn die Anhänger der staatlichen und kirchlichen Ordnung unthätig zusehen.

**Volales.**

(Beiträge für den letzten Theil sind uns willkommen. Wir theilen ihnen mit, wie wir sie am schnellsten der Redaktion zugehen lassen.)

Merseburg, den 17. September 1897.

**Der königliche Landrath Herr Graf d'Haussenville** wurde in der gestrigen General-Versammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins der Kreis Merseburg als Vorstand des Vereins an Stelle des Herrn Superintendenten Stöcke, welcher den Vorsth niedergelegt hat, gewählt. Herr Graf d'Haussenville nahm die Wahl an. (Vergl. auch den Bericht über die öffentliche Versammlung an anderer Stelle des Blattes.)

**Wirtschaftliches.** Mit Bezug auf die in der vorigen Nummer d. Bl. enthaltene Notiz, wonach verlautete, ein hiesiges Restaurant in der B. Straße werde demnächst von dem Oberkellner eines hiesigen Hotels übernommen werden, wird uns von anderer Seite mitgeteilt, daß die Nachricht in dieser Form nicht ganz korrekt ist. Es interessiert sich für die Angelegenheit vielmehr eine bekannte Brauerei bei Leipzig, welche einen Vertreter in die fragliche Wirtschaft entsenden will, und es sind in dieser Beziehung allerding's Anfragen an den betreffenden Oberkellner ergangen. Ob derselbe inbezug auf die Anregung näher eingehen wird, steht noch dahin.

**Ein Fusar** vom 12. Regiment mußte infolge Krankheit vor einigen Wochen in die Heimath, unweit Halle, beurlaubt werden. Dort ist er letzter Tage gestorben und wurde auch in seiner Heimath beerdigt. Erst mehrere Tage danach, nachdem der Verstorbene beigelegt worden war, wurde dem Regimentsoffizier die Mitteilung gemacht. Daraufhin begab sich eine Deputation, ein Sergeant der betr. Schwabron an der Spitze, mit Blumenpenden, unter denen sich ein kostbarer Palmzweig befand, nach dem Heimatsorte des Fusars und legte die Spenden am Grabe nieder. Gewiß ein schöner Zug echter Kameradschaftlichkeit.

**Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein im Kreise Merseburg.**

Merseburg, 17. September.

In der „Reichskrone“ fand gestern Abend um 7 Uhr eine öffentliche Versammlung (Familienabend) statt, welche sich eines reges Besuches zu erfreuen hatte; u. a. war der Vorstand des Provinzialvereins, Herr Graf Hohensthal, der Kgl. Landrath Herr Graf d'Haussenville, die evangelische Geistliche anwesend. Nach einem sehr gut ausgeführten Chorgesang und einem Gebet, hielt Herr Superintendent Stöcke eine längere Ansprache, in welcher er Ursprung, Zweck und Ziele, sowie das Wesen des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins auseinandersetzte. Im Anschluß an das Evangelium vom barmherzigen Samariter und dem Schlusssatz: „Gehe hin und thue dergleichen“ führte der Herr Vortragende aus, daß die evangelisch-kirchlichen Hilfsvereine vornehmlich den Zweck hätten, der geistigen Noth zu steuern, welche sich im Laufe der Zeit eingestellt habe in den rapide amwachsenden Großstädten. Mit diesem Wachstum habe die für die Versorgung der Massen nicht gleichen Schritt gehalten, und es hätten sich Verhältnisse herausgebildet, daß Tausende als ausgeratet und halbtodt gelten müßten. Der lebendige Glaube, des Gebet, die Zuversicht, des Vertrauens zu Gott, die Achtung vor den weltlichen Autoritäten, Alles hätten die Massen sich rauben lassen. In Berlin beispielsweise wären 20 000, 30 000, ja 70 000 Seelen auf eine einzige Gemeinde gekommen, und trotz der 35 neuen Kirchen sei der Nothstand dort noch heute ein großer. Diese Zustände hätte einflüchtigen Kreisen längst auf dem Herzen gelegen, aber es sei nirgend's zu einem ersten Zugreifen gekommen, bis endlich der damalige Prinz Wilhelm, der jetzige deutsche Kaiser nebst seiner hohen Gemahlin thatkräftig eingriffen. Angestrebt werde die Vermehrung der Geistlichen und Hilsgesellschaften. In den neun Jahren seines Bestehens habe der Gesamtverein 2 300 000 M. Mark verausgabt. Ein großer Theil dieser Gelder sei verwendet worden auf die Stadtmissionen in Berlin, Breslau, Stettin, Halle u. s. w. Für Diakonienhäuser, Befolgung von Diakonen u. s. w. seien entsprechende Summen verwendet worden. Der Herr Vortragende legte den Anwesenden ans Herz, thatkräftig mit zu arbeiten an dem guten Werke. Der Ruf ergehe an jeden evangelischen Christen. Zum Schluß theilte der Herr Vortragende noch mit, daß er den Vorsth im Kreisverein nieder-

gelegt habe und daß der Kgl. Landrath Herr Graf d'Haussenville von der Generalversammlung zum Vorsthenden gewählt worden sei.

Nach einem weiteren Chorgesang ergriff der vereinsgeistliche Herr Pastor Sima aus Halle das Wort zu einem Vortrage über die religiös-sittlichen Nothstände unserer Großstädte. Der Herr Vortragende leitete ein mit dem Bilde von einem jungen Manne, der Abends in die dunklen Straßen einer Stadt kommt, arbeitslos, verbittert, in dessen Seele sich Zweifel einschleichen, der die Blätter am Firmament aufsuchen und wieder verschwinden sieht: Nur ein Stern kränzt sein mildes Licht weiter aus, der Abendstern. So auch im Leben: Die menschlichen Lichter, sie erlöschen, aber Gott bleibt. Der große Kampf, welcher unsere Tage wehlet, sei derjenige um die Welt-Ansichlung. Er sei so allgemein, daß Niemand davon ausgeschlossen werde. Am beständigen Entzweien dieser Kampf in den Großstädten, und er (Redner) möchte sagen: Es ist der Kampf zwischen Hebel und Jerusalem. Die Großstädte bilden die Zerklüftung, aus denen das Land sein Blut empfangt, und es sei nicht gleichgiltig welche Anschauungen in den Großstädten zu Tage träten. Das Problem der Großstädte habe sich außerordentlich zugepoint, und während in Preußen noch vor 50 Jahren die ländliche Bevölkerung mehr als 70 Prozent ausmachte, könne man heute sagen, Jeder zweite Mensch in Deutschland sei ein Stadtbewohner. Die Großstädte übten ihren Einfluß aus auf die umliegenden Kleinstädte und Dörfer, welche dieselben den Charakter von Vorstädten angenommen hätten. In diese Vorstädte werde dann von der Großstadt aus die Agitation hinein getragen. Redner führte nun eine Reihe von Bildern des großstädtischen Lebens vor, die erkennen lassen, wie weit zum Theil die sittliche Verwilderung, hauptsächlich auch unter der heranwachsenden Jugend beiderlei Geschlechts, in der Großstadt vorgeschritten. Aus seiner Praxis als Gesangsangehöriger schildert Redner einzelne Szenen und freut sich, konstatieren zu können, daß er auf wirkliche Athesisten nur in ganz vereinzelten Fällen gestoßen sei. Auch die verständigsten Gesangsangehörigen hätten doch noch immer einen Funken göttlichen Glaubens sich bewahrt. Sodann entrollt Redner verschiedene Bilder, wie sonst verbitterte und indifferente Elemente sich dem christlichen Liebeswerk zugewendet hätten und schließlich sehr eifrig Förderer der guten Sache geworden seien und jagt dazwischen, daß von der Großstadt aus die Agitation für das christliche Liebeswerk sich nachdrücklich über den laufe. Der evangelische Hilfsverein habe die Aufgabe, lebendige Persönlichkeiten in die Agitation zu stellen, an einer solchen Aufgabe mitzuarbeiten, sei für jeden evangelischen Christen eine Ehre. In Halle habe die Stadtmission bisher nur einen kleinen Anfang gemacht, aber es gehe vorwärts. Redner ladet alle Anwesenden ein, mitzuwirken an dem gemeinsamen Werke.

Herr Kgl. Landrath Graf d'Haussenville giebt das Gelübniß ab, daß er als namhafter Vorsthender des Vereins für dessen Förderung und Gedeihen wirken werde, wie es seine Kräfte erlauben und spricht Herrn Superintendenten Stöcke, dem jetzigen Vorsthenden, innigsten und wärmsten Dank aus. Hoffentlich werde der Verein unter der neuen Leitung in gleicher Weise fortschreiten, wie unter der früheren. Den beiden Rednern des Abends drückt der Vorsthende herzlichsten Dank für ihre soeben gehaltenen Vorträge aus und wendet sich sodann an die Anwesenden, mit zu helfen an dem geistigen und sittlichen Wohlergehen unserer Brüder und Schwestern; das sei heilige Christenpflicht. Zum Schluß ergeht noch Herr Superintendent Martius das Wort, welcher an Alle die Mahnung richtet, nicht zu ermüden, sondern mitzuwirken für die gute Sache. Gesang beschloß den Abend, welcher in jeder Weise einen anregenden, schönen Verlauf nahm.

**Aus dem städtischen Verwaltungsbericht.**

Merseburg, 17. September.

Dem soeben erschienenen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Merseburg für das Jahr 1896/97 entnehmen wir das Folgende: Nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 betrug die ortsanwiesende Bevölkerung 18,827 Personen, davon 9247 männliche und 9580 weibliche, davon waren 18,284 evangelisch, 514 katholisch und 20 mosaisch. Im Rechnungsjahr 1896/97 kamen bei der Statistasse zur Erhebung in Summa 451,672,96 M. Mark, davon an Staatseinkommensteuer 126,055,79 M. Mark, an Gemeindefiskus einj. Garnison-Ausmüthungskosten 211,239,84 M. Mark, an Feuer-Sozialversicherungsbeiträgen 86,222,64 M. Mark, an Schulgeld 37,938,18 M. Mark. Zur Einkommensteuer wurden veranlagt: 29 Personen mit einem Jahres Einkommen von über 15,500 M. Mark, 10 Personen mit einem Jahres Einkommen von 11,501 bis 12,500 M. Mark, 38 Personen mit einem Jahres Einkommen von 4501 bis 5000 M. Mark, 103 Personen mit einem solchen

in denen ihr lebhafter Geist und ihre rege Phantasie einmal des Ausruhens bedürftig. Dann legte sich Na nani auf ein kleines Korbesschen aus geöffneter Fenster und ließ die großen Augen über die Baumtore der Nachbargärten hinweg in die weite unsehensbare Ferne gleiten. Dann gedachte sie der Heimath, in der sie eine reizvolle, sorglose Kindheit verlebte. Lee Jong Yang hatte sich zwar nicht zum Christenthum bekehrt und gehörte noch, wohl mehr aus Pietät als aus Ueberzeugung, dem Buddhismus an; aber er war ein völlig aufgeklärter vorurtbeisfreier Mann, der seine eigene, ihm selbst verlorene Gattin wahr und tief betrauert und seinen zweiten Eheband geschlossen hatte. „Japan ist das Land der Kinder,“ heißt es. Und wirklich giebt es kaum ein zweites Land, wo dem Wohle und körperlichen Behagen der Kleinen so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird als dort.

(Fortsetzung folgt.)



**Gottesdienstanzeigen.**

Sonntag, den 19. September predigen:  
**Dom.** Vorm. 1/8 Uhr: Diaconus Bülow.  
Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent Martin.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.  
Einsammlend Platze.  
**St. A.** Vorm. 1/10 Uhr: Prediger Sonntag.  
Zum Anfschng P.lichte und Abendmahl. An-  
meldung: Diaconus Schollmeyer. Nachm.  
5 Uhr: Diaconus Schollmeyer. Vorm. 11 1/4  
Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Kein Jüng-  
lingsverein. — Montag Ab nd 8 Uhr: Ver-  
sammlung der fonschmitten Mädchen bei  
Pastor Berber.  
**Altenburg.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Defins.  
Sow. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.  
**Neumarkt.** Vorm. 10 Uhr: Candidat Birth.

**Katholische Kirche.** Sonntag, den 19.  
Sept. Vorm. 1/10 Uhr: Predigt und  
Brot. Nachm. 2 Uhr: Ewigleuchte und  
Andacht.

**Volksbibliothek.** Sonntabend, von  
12-1 Uhr. II.  
Büchergesellschaft, parterre.

**1 000 000 Mark**  
Instituts- u. Privateapitalen  
von 3 1/2 % an auf **Alfer** dauernd  
p. Inf. o. spät. auszuliefern. Anträge erb. an  
**H. Silberberg, Bantgeschäft**  
310 8 **Salberstadt.**

**Rittergut wird gekauft,**  
wenn Zinsänderer in die Zahlung ge-  
nommen werden. Off. u. A. h. 57900  
beförd. Rud. Meißer, Halle a/S. [3327]

**Für** [3201]  
**Kaffeetrinker!**  
**Anfer-Cichorien**  
ist vorzüglich schmackhaft  
bekömmlich anregend nahrhaft rein  
löslich ergiebig sparfam b. lig  
der beste Kaffeezusatz.  
**Dommerich & Co.**  
**Magdeburg.**

**Aus Dankbarkeit**  
und zum Wohl Wagenleitender, gebe  
ich Jedermann gern unentgeltliche  
Ratskunft, über meine ehemaligen Wagen-  
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-  
störung, Appetitmangel etc. und theile  
mit, wie ich ungeachtet meines hohen  
Alters hieron befreit und gesund ge-  
worden bin. [3216]  
**F. Koch, Königl. Förster a. D.**  
Bömbfen, Post Rheim, (Westfalen.)

**Stroh**  
gepreßt u. unepreßt **suche zu kaufen.**  
zum Breiten alle Dampfesse.  
**G. Riemann, Magdeburg.**

**Theaterdecorationen**  
In künstlerischer Ausführung zu  
mäßigen Preisen. Garantie für  
gediegene, erste Arbeiten u. lang-  
jährige Dauerhaftigkeit. Kosten-  
anschläge und gemalte Entwürfe auf  
Wunsch. [15]  
**Otto Müller,**  
Atelier f. Theatermalerei u. Decoration  
Godesberg a. Rhein.

**Radfahren = Lernen**  
à Person **6 Mk.** auf meinem zum  
Lernen vorzüglich geeigneten, bei jeder  
Witterung sofort benutzbaren Sport-  
platz. Abonnements-Karten für jähr-  
liche Benutzung **3 Mk.** Leihen von  
Rädern zur Fahrt nach außerhalb nach  
Nebereinkunft.  
**O. Erdmann,**  
Stufenstr. 4.  
3303

**Brauer-Schule zu Worms a. Rh.**  
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres.  
Nähere Auskunft unentgeltlich.  
Die Direction: **Lebmann-Helbig.** [3328]

**Mohren-Cacao**  
3196] aus der Fabrik von  
**A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld,**  
**grösste Cacao-Fabrik Deutschlands,**  
garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich-  
werthig mit den theuersten Deutschen u. Holländischen Cacao-So. en.  
Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzwaare,  
verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität  
„**Mohren-Cacao**“  
fabrizirt zum Preise von Mk. **1.60** per Pfd. in 1/2 u 1/4 Pfd.-  
Packeten, Mk. **1.80** pr. Pfd. in 1/4 Pfd.-Packeten.  
Zu haben in **Mersburg**: Beerhold's Nachf., Gott-  
hardtstr. 8. **A. Bielig,** Lindenstr. 12. **Carl Eckardt,** Gotthard-  
strasse 42. **Carl Elmer,** Markt 25. **R. Fraenzel,** Steinstr. 6.  
**Leo p. Meissner's Nachf.,** Entenplan 1. **Paul Göblach,** Neumarkt  
22/23. **Ed. Kämmerer,** Schmalestr. 28. **Karl Kundt,** Fiedrich-  
strasse 6. **Rich. Ortman,** Schmalestr. 9. **F. E. Panche,** Oel-  
grube 24. **Rich. Schurig,** Oberreitestr. 4. **Th. Sieber,** Hallesche-  
strasse 17. **A. Speiser,** Windberg 4. **Th. Stephan,** Altenburger  
Schulplatz 6. **Jul. Trommer,** Untertienberg 8. **Em' Weidling,**  
Oberreitestr. 10. **E. Wolff,** Rossmarkt 6. **C. Artus,** Lauchstädterstr. 6.

Von heute ab stehen in großer Auswahl  
**hochtragende und neuwühlende**  
**Fersen und Kühe**  
sowie  
**Bullen**  
bei mir zum Verkauf.  
**Louis Nürnberger.**

Verlange  
**Stollwerck's**  
**CHOCOLADE**  
Vorbereitung v. M. 1.20 1/2 Ko. an aufwärts.

**Be weils**  
für die vortreffliche Qualität von  
**Marioth's Malzkaffee**  
ist der stetig sich mehrende Absatz.  
**Magen- und Nervenleidende** trinken am besten nur dieses  
**Fabrikat.**  
Alle Hausfrauen verwenden es als vorzögl. Kaffeezusatz-  
mittel. In ganzen Pfd.-Packeten mit Schutzmarke „**Rose**“ in allen  
besseren Handlungen zu haben. [2331]  
**C. Marioth & Co., Malzkaffee-Fabrik, Düsseldorf.**

**Lunge u. Hals**  
Erkranter-Thee, Russ. Knötlich (Poly gonum avia), ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen  
Erkrankungen d. Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht  
in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meile erreicht, nicht zu verwechseln  
mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren- (Bron-  
chitis), Catarrh, Lungenentzündungen, Kehlkopfentzündungen, Asthma, Athmorrhoe,  
Husten, Heiserheit, Brustwehen etc. etc.** leidet, nämlich aber dar-  
jenige, welcher d. Kraut z. **Lungenentzündung** in sich vermutet, verlange u. bereits sich den  
Absud dieses Krautes, welcher echt in Packet. à **3 Mark** b. **Ernst Weidmann, Lie-  
benburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren m. ärztlich. Ausweisungen u. Attesten gratis.

**Gotthardtstraße 33**  
ist die 2. Etage zu **vermieten**  
und Oftern 1898 zu beziehen. [3333]  
Eine **Wohnung** von 8 Zimmern  
mit Zubehörl. ev. in 2 Etagen, wird  
am 1. Oktober oder später **gekauft.**  
Anerbieten **Dom 1,** part. [3313]

**Stadttheater Halle a. S.**  
Sonntabend, d. 18. Sept. 1897  
**Eröffnungsvorstellung**  
Mit täglich neuer Ausstattung:  
**Taunhäuser.**  
Große Oper von R. Wagner.  
Sonntag **Nachmittag 3 1/2 Uhr**  
Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen  
**Martha.**  
Oper von Flotow.  
Abds. 7 1/2 Uhr. Mit neuer Ausstattung  
**Ein Wintermärchen.**  
Humoristisch-phantast. Märchen von  
3334] **Schafpeare.**  
Montag, den 20. Sept.  
**Renaissance.**  
Luftspiel von Schönthan und Koppel.  
Ehfeld.

**Herzogliche Bangewerkschule**  
Vorm. 1. Nov. Holzwinden [3331]  
Vorm. 4. Oct. Holzwinden [3331]  
Maschinen- und Mühlenbauerschule  
mit Verpöngungsanstalt. Dir. L. Haarmann

**Kolonialverein Stadt und**  
**Kreis Merseburg.**  
Am **Sonntabend, d. 18. Sept.**  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Generalversammlung**  
in der „**Reichskrone**“ hierelbst.  
Tagesordnung:  
Mittheilung über die Zusammenfügung  
des Protokolls. [3301]  
Vorlegung der Vereins-Sitzungen.  
Vortrag über die Vermögenslage.  
Beratung über eingegangene Auffor-  
derung zum Anfschng an einen  
Sächsisch- Thüringischen, bezüglich  
einen Thüringischen Gewerband.  
Um 8 1/2 Uhr Vortrag des Herrn  
Oberförster Müller über seine Er-  
lebnisse in den afrikanischen Kolonien.  
Vorlegung verschied. neu. Produkte, als  
Cigaren, Cacao etc. aus deutsch. Kolonien.  
Für die Generalversammlung werden  
die Herren Mitglieder des Vereins, zu  
dem derselben folgenden Vortrag alle  
Mitglieder der kolonialen Betreibungen  
erbeten. Die Anwesenheit der  
Damen ist sehr erwünscht.  
**Der Vorstand.**

Nächsten **Sonntag, 19. Sept.**  
findet in **Halle** im hotel zum „**Kron-  
prinzen**“, kleine Klausstr., Nachm. 1 1/2  
Uhr eine [3331]  
**Gemeinschafts-Conferenz**  
der Gemischt.-Kreise von Leipzig, Halle  
u. Merseburg statt. Thema: I. Joh. 17.  
**Abfahrt von Merseburg 1 1/2 Uhr.**  
Alle Freunde der Sache find herzlich  
eingeladen.  
**Bornhak.**

**Salondampfer Germania**  
fährt **Sonntag u. Montag** Nachm.  
2 Uhr ab **Portfab** nach **Dürren-  
berg.** Rückfahrt Abends 7 Uhr  
nur am **Sonntag.** [3316]  
3330] **Frisches Koalbeef,**  
**frische Sülze,**  
**frische Salanen,**  
**edster Magdeburger Sauerkoh,**  
**Schweine-Sonig**  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Fr. Th. Stephan**  
empfiehlt frische Sendung [3314]  
feinste ital. **Pfirsichen,**  
feinste **Alfeno - Casteltrauben,**  
allerfeinste **Caselnbirnen,**  
echte **Franfurter Würstchen,**  
**Wiener Fettdürlinge,**  
**Flensburger Spickaal,**  
imit. **Marccelen** (seine Delikatessen).

**Gute Speisekartoffeln**  
verkauft **Rich. Dockhorn,**  
3320] **Ugendorf.**

**Entlaufen.**  
(Ein **Jagdhund** (Göndin),  
Stichelhaar, grau mit braunen Platten,  
auf den Namen „**Jank**“ hörend, ist  
entlaufen. Es wird gebeten, von dessen  
Zulauf dem trägl. Hohenhalden Hens-  
amt zu Döllau bei Böschden Nachricht  
zu geben. [3319]